

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Ercheint wöchentlich 2 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achtteilige Illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Bestellschreiber in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Bestellschreiber in's Haus gebracht 1,20 Mark.

Organ der Centrumpartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil:
Dr. jur. H. G. Schwan in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeitspille oder deren Raum 10 Hg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen: Annahme jedweden 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeitspille 20 Hg.

Nr. 217.

Dienstag, 13. August 1901.

Für den Kellern- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt.

30. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Berlin, 11. August.

(*) Im letzten Paragraphen des Entwurfs zu einem neuen Zolltarifgesetz ist gesagt, daß der Zeitpunkt, mit dem das Gesetz und der neue Zolltarif in Kraft treten, durch Kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes bestimmt werden solle. Da die bestehenden Handelsverträge, wenn sie rechtzeitig gekündigt werden, am 31. Dezember 1903 ablaufen, so ist klar, daß der neue Tarif nicht vor dem 1. Januar 1904 in Kraft treten kann. Wenn daher in dem Entwurf der Termin für das Inkrafttreten der neuen Zolltarife nicht festgelegt, sondern die Wahl desselben den verbündeten Regierungen überlassen ist, so kann dies nur den Zweck haben, den Termin eventuell hinauszuschieben für den Fall, daß bis zum 1. Januar 1904 die neuen Handelsverträge noch nicht zum Abschluß gekommen sein sollten. Wir glauben kaum, bemerkt hierzu die „Ab.-W. Ztg.“, daß sich für diese Fassung des Gesetzesparagraphen eine Mehrheit im Reichstage finden wird. Der Reichstag wird schwerlich auf sein Recht, den Zeitpunkt des Inkrafttretens einer so wichtigen Vorlage mit zu bestimmen, verzichten. Andererseits hätte das Ausland es in der Hand, durch Verzögerung der Vertragsverhandlungen noch ungebührlich lange über den genannten Zeitpunkt hinaus in dem Genuß der jetzigen Vertragszölle zu bleiben. Eine solche Offenhaltung des Termins würde daher eher das Zustandekommen neuer Verträge verzögern, als fördernd auf die Vertragsverhandlungen einwirken. Nütztiger dürfte es auf jeden Fall sein, den Zeitpunkt, wann der neue Tarif eingeführt werden soll, im voraus gelegentlich festzusetzen und zwar auf den 1. Januar 1904. Wenn bis dahin mit dem einen oder anderen der jetzigen Vertragsstaaten ein neuer Vertrag noch nicht abgeschlossen ist, so tritt diesem Staate gegenüber eben der neue Tarif als Generaltarif in Kraft. Die provisorische Verlängerung der gegenwärtigen Vertragszölle aber ist aus mehrfachen Gründen unzulässig.

(*) Eine günstige Beurtheilung des Zolltarifs im Auslande. In wohlthuendem Gegensatz zu den Sensationsmeldungen aus dem Auslande über den neuen deutschen Zolltarif steht folgende römische Mittheilung der Wiener „Vol. Correspond.“: Gegenüber den zum Theile lebhaften Anschuldigungen, welchen der Entwurf des neuen deutschen Zolltarifs andauernd ausgesetzt ist, wird an unrichtigen Stellen geltend gemacht, daß der entscheidende Punkt doch nur in dem Gesamtergebnisse darüber liegen könne, ob man sich auf die Gesamtheit, daß die deutsche Reichsregierung selbst zum Bruche mit der Handelsvertragspolitik entschlossen sein werde, gefaßt zu machen habe. Zur verneinenden Beantwortung dieser Frage darf man sich auch nicht nur durch die Erwägungen, die sich bei der Prüfung der gesammelten handelspolitischen

und politischen Stellung Deutschlands aufdrängen, sondern auch durch gewisse Informationen ermuthigt fühlen. Beachtenswerth ist unter anderem der Umstand, daß in Mittheilungen von deutscher Seite bezüglich dieses Gegenstandes nicht unterlassen worden ist, den Projektcharakter des vorliegenden Entwurfs zu betonen. Gestützt auf die angeführten Momente hält man in Rom an der Zuversicht fest, daß für die deutsche Reichsregierung der Abschluß von neuen Handelsverträgen ein kräftig angustrebendes Ziel bilde, und daß es ihr daher an grundsätzlicher Bereitwilligkeit zu Zugeständnissen, deren Nothwendigkeit im Interesse der Erreichung dieses Zieles sich ergeben wird, nicht mangeln werde. — Eine solche anerkennende Prestimmung ist mehr werth, als all das Wiederhören der Schimpfartikel unserer Freihandelspresse seitens ausländischer Blätter.

(*) Der Reichs-Anzeiger berichtet: Der kaiserliche Kommissar der freiwilligen Krankenpflege, Graf v. Solms, veröffentlicht das Ergebnis der Sammlungen freiwilliger Gaben für das ostafrikanische Expeditionscorps. Danach gingen an der Hauptversammlung in Bremen bis Ende Juli Gaben im Werthe von 450 000 Mk. ein. Zur Verwaltung der Gaben wurde in Tientsin ein Depot und in Tongku eine Filiale errichtet. Die Vertheilung der Gaben erfolgte durch die Intendantur, da infolge der Vertheilung des Beschlüßgesetzes zahlreiche freiwillige Gaben in Shanghai, Tientsin und Shanghai angekommen werden mußten und direkt von dort aus durch die Vermittelung des Generalkonsulates in Shanghai und die Intendantur an die Truppen und Marine zur Vertheilung gelangen.

(*) Lehrstuhlerbekanntschaft. Zur Frage des Fortbestehens der Lehrstuhlerbekanntschaft nach dem Inkrafttreten des Lehrereinkommengesetzes vom 4. Dezember 1899 ist, wie die offiziöse „Berliner Correspondenz“ mittheilt, eine Entscheidung des Amtsgerichtes St. . . . in der Broding Hannover interessant. Ein Lehrer, der bisher gegungen war einer Lehrstuhlerbekanntschaft anzugehören, weigerte sich, der Witwe eines nach dem Inkrafttreten des Gesetzes verstorbenen Lehrers den nach den Bestimmungen der Gesellschaft zu gewährenden Beitrag zu entrichten. Er wurde in diesem verurtheilt, den Beitrag zu zahlen, jedoch lediglich deshalb, weil er zur Zeit des Todes des Lehrers seinen Ausweis der Gesellschaft noch nicht erklärt hatte. Das Amtsgericht führte aus, daß die fragliche Sterbekassen-Gesellschaft als eine die Fürsorge für die Hinterbliebenen bezweckende Veranstellung im Sinne des § 16 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 anzusehen sei. Infolge der Bestimmung des § 16 gelten in diesem nicht alle bisherigen Mitglieder der Sterbekassen-Gesellschaft ohne weiteres als ausgeschieden, sondern, wie insbesondere der Absatz 2 des § 16 ergibt, erst, nachdem sie ausdrücklich ihren Austritt erklärt hätten.

Die Bedeutung des § 16 Abs. 1 und 2 besteht lediglich darin, daß jetzt die Lehrer, was bis dahin nicht der Fall gewesen wäre, einer derartigen Veranstaltung nicht mehr beizutreten brauchen und, wenn sie beizutreten sind, ihren Austritt erklären dürfen.

(*) Die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ widmet der Kaiserin Friedrich folgenden Nachruf: „Mit dem ärgsten Verluße stand die hohe Frau, namentlich durch ihre verständnisvolle Anteilnahme an den Aufgaben der Gesundheits- und Krankenpflege in inniger Berührung. Hier wie auf vielen Gebieten des Geistes- und Kunstlebens vermochte es die Verehrte, durch eigene Initiative und durch Unterstützung zweckmäßiger Maßnahmen anderer den Ruhm Erfolg- und segensreicher Wirksamkeit zu erwerben. Ein eigenenthümliches Verhängniß ist es, daß die Kaiserin Friedrich ebenso wie ihr Gemahl einem Krebsleiden zum Opfer gefallen ist, und daß beiden die Möglichkeit, durch eine rechtzeitige Operation von ihrer Krankheit befreit zu werden, verlagert geblieben ist.“

* Brunsbüttelkoog. 11. Aug. Das Flaggschiff der ersten Division des ersten Geschwaders „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Geschwaderchef Prinz Heinrich verließ auf der Fahrt nach Kiel heute Vormittag 9 1/2 Uhr Brunsbüttelkoog. Die übrigen Schiffe der Division laufen im Laufe des Vormittags in den Kanal ein.

* Kiel, 10. Aug. Die zu der Disfektion gehörenden Unteroffiziere und Mannschaften des mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd Rhein aus China heimbekehrten Abflugsverkehrs des Kreuzergeschwaders in Stärke von etwa 1000 Mann trafen abends mit Sonderzug aus Bremerhaven hier ein und wurden von einer überaus zahlreichen Menschenmenge, die ihnen das Geleit durch die Stadt bis zur Kajette gab, mit lebhaften Hurraufen begrüßt.

* Somburg v. d. S., 11. Aug. Graf Waldersee traf gestern gegen 9 Uhr ein. Auf dem Bahnhofe nahm eine Ehrenkompagnie, vom 80. Infanterie-Regiment gestellt, mit musikalischer Begleitung. Zum Empfangen waren anwesend: der Kaiser in der Uniform der Königs-Kamlen, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, die Herren des Hauptquartiers, der Reichskanzler, ferner die direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie mit General von Lindquist, Conradt Meißner und Oberbürgermeister Tietzenborn (berufen als Bürgermeister nach Regent. Red.). Als der Zug einlief, präsentirte die Ehrenkompagnie, das Spiel wurde aber nicht geführt. Der sehr frisch aussehende Graf Waldersee entstieg dem Wagen, der Kaiser schritt auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen. Darauf begrüßte der Kaiser die gleichzeitig eingetroffenen Herren, Generalmajor v. Gayl und die Flügeladjutanten des Kaisers, Oberstleutnant Böhm und Major Marschall, während Graf Waldersee dem Reichskanzler die Hand reichte. Nunmehr schritt der Kaiser mit dem Grafen Waldersee, den Prinzen und den Herren des Gefolges die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf der Vorbeimarsch derselben sektionsweise erfolgte. Der Kaiser begab sich darauf in offenem Wagen mit Waldersee ins hiesige Schloß. Das Publikum, welches die Hauptstraßen besetzt hielt, brach in lebhaftes Hochrufen aus.

* Somburg v. d. S., 10. Aug. Das Telegramm, das Lord Roberts anlässlich des Todes der Kaiserin Friedrich an Kaiser Wilhelm richtete, hat folgenden Wortlaut: „Darf ich Ew. Majestät namens aller Rangstufen der britischen Armee unsere tiefste Gefühle und achtungsvolle Theilnahme beim Tode der Kaiserin Friedrich unterbreiten?“ Die Antwort Kaiser Wilhelms lautete: „Lord Roberts. Ich danke Ihnen herzlich für die von Ihnen im Namen der britischen Armee freundlich ausgedrückte Theilnahme an meinem tiefen Verluste. Wilhelm II.“

* Somburg v. d. S., 12. Aug. Graf Waldersee ist gestern Nachmittag, nachdem er dem Reichskanzler einen längeren Besuch abgeleistet hatte, nach Hannover abgereist.

* Brüssel, 11. Aug. Das Missionshaus Scheut-Brüssel hält die Lage in der Mongolei für genügend gesichert, um die Thätigkeit wieder aufnehmen. Zahlreiche Missionare reisen deshalb am 20. August nach der Mongolei. — Auf eine Anfrage des Senatsausschusses, ob die Regierung geneigt sei, Opiende und Spa bei Aufhebung des Spielsalons mit 5 bzw. 2 Millionen flaatlich zu entschädigen, erging eine verneinende Antwort. Darauf beschloß der Ausschuß die Beibehaltung des Spielsalons.

* Paris, 11. Aug. Der Matin meldet aus Konstantinopel, die Pforte beabsichtigt, ihre Wünsche, die Quais zurückzukaufen, lehne hingegen die Vorschläge des französischen Volkstheaters ab.

* Breslau, 12. Aug. Der Gendarm, der dem Kommandanten des deutschen Kreuzers „Hela“ in der Stadt als Führer diente und eine ihm hietzt angebotene Belohnung abgelehnt hatte, wurde vom Marinepräsidium persönlich wegen seiner Haltung gelobt. Der Gendarm erklärte, nur seine Pflicht gethan zu haben. Die Chauvinisten bauschen dieses harmlose Wortkommis zur Abwechselung wieder einmal zu einer deutschfeindlichen Kundgebung auf, indem sie den betr. Gendarm mit Glückwunschkarten überhäufen!

* London, 10. Aug. Milner ist heute Nachmittag von Southampton an Bord des „Seyon“ nach Kapstadt zurückgekehrt.

* Antwerpen, 12. Aug. Nach dem Blatte „Métropole“ sind durch den Dampfer „Albertville“ neue Nachrichten vom Kongo überbracht worden, welche belegen, daß die Beletas sich wieder in der östlichen Zone zeigen. Man berichtet, daß ein Aufstand im Kulu-Gebiet ausgebrochen ist. Die Aufständischen würden von Truppen verfolgt.



Erich von Drygalski.

Die deutsche Südpolar-Expedition.

von Otto Bafchin.

Am Sonntag, den 11. August, hat die deutsche Südpolar-Expedition von der Eismündung aus ihre große Reise angetreten, und damit hat das größte geographische Unternehmen, welches das deutsche Reich je ins Werk gesetzt hat, seinen Anfang genommen. Zahlreich sind die Probleme, an deren Lösung mitzuarbeiten die Expedition berufen ist, und mannigfaltig die Methoden, die zur wissenschaftlichen Untersuchung der noch ungelösten Räthsel der Südpolar-Region angewendet werden müssen. In erster Linie ist es die Vertheilung von Wasser und Land, die Frage ob wir es in der Antarktis mit einem Kontinent oder mit Inselgruppen zu thun haben, welche man als das fundamentale geographische Problem der Antarktis bezeichnen kann. Besondere Sorgfalt wird der Untersuchung des geologischen Baues und der Erforschung der Natur des Südpolar-Landes gewidmet werden, nicht minder aber auch dem Studium der Probleme des Eises, das hier in einer Mächtigkeit auftritt, die

wahrscheinlich ihresgleichen sonst nirgends auf der Erde findet. Ein hervorragendes Interesse bieten auch die biologischen Forschungen in der Südpolar-Region zur Klärung der Frage nach dem Zusammenhang der arktischen und der antarktischen Fauna, sowie zum Verständnis der Vegetationsverhältnisse der zerstreuten Inselgruppen in der Umgebung des Südpolar-Gebietes.

Weit über die Grenzen des Südpolar-Gebietes selbst hinaus aber greift die Bedeutung, die den oceanologischen, meteorologischen und erdmagnetischen Beobachtungen in der Südpolar-Region zukommt, indem dieselben dazu beitragen werden, die Lücke auszufüllen, welche bisher ein volles Verständnis für den Zusammenhang und die Vertheilung der hier in Betracht kommenden Kräfte über die Erdoberfläche unmöglich machten. Erst wenn das große Gebiet der Südpolar-Region nach diesen Richtungen hin genauer erforscht ist, wird man im Stande sein, sich ein zuverlässiges Bild von dem Zusammenhang der Meeresströmungen auf der gesamten Erde, von der allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre und von der geographischen Vertheilung und den Veränderungen der erdmagnetischen Kraft zu machen.

Auch auf dem Gebiete der Geodäsie, der Polarlichtforschung, der Luftelektricität und noch mancher anderer Wissenschaften, die der näher eingehenden hier zu weit führen würde, ist eine reiche Ausbeute zu erwarten.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß die wichtigsten Vorbedingung für das Gelingen einer Expedition, die so verschiedenartige Probleme unteruchen soll, die Auswahl eines geeigneten Expeditionsführers ist, der neben den erforderlichen persönlichen Eigenschaften nicht nur die nötige fachwissenschaftliche Befähigung, sondern auch eine so vielseitige wissenschaftliche und praktische Ausbildung besitzen muß, daß er allen, an ihn im Laufe der Expedition heranretenden Anforderungen gewachsen ist. Von diesem Gesichtspunkte aus darf man die Ernennung des Professors Dr. Erich v. Drygalski als die beste Gewähr für eine erfolgreiche Durchführung der gestellten Aufgaben bezeichnen.

Erich v. Drygalski, geboren am 9. Februar 1865 zu Königsberg i. Pr., studierte in Königsberg, Bonn, Leipzig und Berlin, wo er 1887 promovierte, und schloß sich auf den beiden letztgenannten Universitäten vornehmlich an Professor Ferdinand Frhr. von Richthofen an. In den Jahren 1891–93 leitete er mit Erfolg die beiden Grönlandexpedition der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, um sich nach der Bearbeitung der Resultate dieser Expeditionen 1898 an der Universität Berlin zu habilitieren, wo er seit Ostern 1899 als außerordentlicher Professor der Geographie wirkt. Durch eine Reihe von Arbeiten, die zumeist auf geographisch-kosmische Gebiete liegen und in letzter Zeit hauptsächlich die Probleme des Eises behandeln, hat er sich einen hervorragenden Platz unter den physischen Geographen Deutschlands erworben.

Die übrigen wissenschaftlichen Teilnehmer an der Expedition sind: Professor Dr. Vanhöfen (Biologe), Dr. Gayert (Axi), Dr. Philippi (Geologe und Chemiker), Dr. Bismingmeyer (Meteorologe und Erdmagnetiker).

In gerechter Würdigung der höheren Bedeutung, welche die meteorologischen und erdmagnetischen Messungen durch korrespondierende Beobachtungen an einer zweiten, in größerer Entfernung gelegenen Station erhalten, hat man sich entschlossen, auf der einfachen Inselgruppe der Kerguelen, und zwar am Three Island Harbour im Royal Sound eine Nebenstation einzurichten, auf der der Herr Dr. Werth (Biologe), Dr. Ruyfen (Meteorologe und Erdmagnetiker) und Dr. Warthmann unter Aufsicht von zwei Matrosen die wissenschaftlichen Arbeiten ausführen werden.

Für die Expedition ist ein eigenes Schiff auf den Canalstetten in Kiel erbaut worden, das am 2. April ds. J. von Stapel gelaufen und von Geheimrath Frhr. v. Richthofen auf den Namen „Gauß“ getauft worden ist. Im Anbeken an den großen Gelehrten, dessen wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete des Erdmagnetismus den Anstoß zu den großen Südpolar-Expeditionen des verflohenen Jahrhunderts gegeben haben. Das Schiff, ein hölzerner

Dreimaß-Mastegel-Schoner, hat eine Länge zwischen den Perpendikeln von 46 m, einen Tiefgang von 5,4 m und ein Displacement von 1450 tons. Es besitzt eine Maschine, deren Kraft für die gewöhnliche Fahrt etwa 300 indizierte Pferdestärken beträgt, und die es in den Stand setzt, bei Windstille eine Geschwindigkeit von 7 Knoten zu erreichen. Bei der Konstruktion des Schiffskörpers ist besonders berücksichtigt worden, daß das Schiff bei dem zu erwartenden hohen Seegang von guter Stabilität und guten Seeeigenschaften ist und etwaigen Dispreßungen mit Erfolg widerstehen kann. Die innere Einrichtung ist natürlich den wissenschaftlichen Aufgaben vollkommen angepaßt, enthält also außer den Wohnräumen noch Arbeitsräume, Laboratorien, photographische Dunkelkammer u. f. w. Dampfheizung und elektrische Beleuchtung sind ebenfalls vorhanden.

Führer des Schiffes ist Kapitän Hans Rufer von der Hamburg-Südamerika-Linie, erster Officier W. Lerche, zweite Officiere sind H. Basel und E. Ott, Obermaschinenist A. Stehr, dazu kommt noch eine Besatzung von 20 Mann.

Besonderer Werth ist auf eine gute Ausrüstung gelegt; sämtliche Schiffstheile, Masten, Rundhölzer, Segel, Takelung u. f. w. genügen allen Ansprüchen und sind mit besonderer Sorgfalt ausgewählt.

Die Verpflegung ist auf reichlich drei Jahre bemessen, wobei die Vermehrung der Vorräthe durch Jagd und Fischefang noch unbedeutend geblieben ist. Dazu kommen die zahlreichen Spenden von Nahrungsmitteln und Getränken, welche der Freigebigkeit vieler für das leibliche Wohl der Mitfahrer besorgter Freunde der Expedition zu verdanken sind. Auch für geeignete Bekleidung ist in vorzüglicher Weise durch die Liberalität mehrerer größerer Verlagfirmen, unter denen insbesondere das Bibliographische Institut in Leipzig und die Geographische Anstalt von Julius Perthes in Göttingen zu nennen sind, gesorgt. Zur Pflege der geistlichen Unterhaltung hat Herr Karl Götze in Berlin der Expedition ein vorzügliches Pianino gestiftet.

Die Fahrt wird von der Eismündung aus Kap St. Vincente Anfonon und einen Hafen der Kap-

den geschmückte
sein ihrer Schön-
heit ihrer Würde
sank in voller
zum Anhalten
den erwartungs-
reichsten. Aber
hat und lassen
Fassung bringen.
in Traub, dieser
Sekundärbahn-
ergebnisse, daß die
durchgegangenen
schränkt, gerade
der Friedrichs-
zug zu bestiegen
wo der
immer in schönster
stetliche Minuten
mer Thome aus
Waggonen-Gosten-
en Strecke hatte
gt, und er ging
einen Leuten zu
in Hofes Hofenbach
auszuweichen, trat
im gleichen
schwärztes rangirte.
Wagen des Juges
geschleudert und
dem Boden lag.
tion, in der er
die Hände fest am
in den Kopf in den
a in dem Gelfe.
erwagten zählende
in Wagon. War so-
er ist, von dem
ar jermalmt zu
Mann Glück, es
und am Kopfe
en. Herr Thome
über ihn hinweg-
schränkt seine nahe
Befannt wurde
geleitete Mann
allerlei beglück-
Im benachbarten
terfrau ihren be-
so schwer, daß
Folgen der Ver-
wegen Tod-

Rirche zu Saint
während der Geist-
niedrigt ertheilte,
dergeleitete Bombe,
umgeworfen und
immer wurden.

Bei der Station
ammenfloß eines
nen hat. Drei
Passagier wurde
dem Brande einer
den Tod in den

18. August.
Oberlehrer Dr.
feld ist zum Di-
rsten ernannt
ber die innerhalb
zu Coesfeld ge-
Dauer der Ab-
Harrdechanten
misch in Coesfeld
Notar der Rechts-
Referendaren
r, Hagedorn,
mke, Noltenhof,
Koolmyl, Sprick-
Bomke, Waden-
ann, Cappenberg,
Hmieding, Kölling,
Hweiger, Strewe,
der diätetische Ge-
eulsburg in Herne
in Schwelm bei
stenten der diät-
eink in Wände bei
anflüssen bei dem
leiditator Strupath
v. Geh. Sanitäts-
n der Rolle
verliehen worden.
in Dortmund
etriebsinspektor er-
d verlegt worden:
annover an die
und der Ober-
an die Provinzial-
Regierungsaffessor
Regierung zu
Verwendung über-
it noch eine größere
enelementen zum
iben. Die Preise

Bei dem Gewitter in vorgestriger Nacht wurde,
wie uns mitgeteilt wird, im benachbarten A l t e n
ein Haus vom Blitzstrahl getroffen und brannte in
kurzer Zeit total nieder. Auch ein benachbartes Haus
fiel dem verheerenden Elemente zum Opfer.

Zum Tode der Kaiserin Friedrich.

* Gronberg, 11. Aug. Gestern Abend fand die
feierliche Ueberführung der Leiche der verstorbenen
Kaiserin Friedrich von Friedrichshof nach der Kirche
in Gronberg statt. Um 9 1/2 Uhr abends wurde der
Sarg mit der sterblichen Hülle Ihrer Majestät der
Kaiserin Friedrich unter Glockengeläute aus dem Schloß
getragen. Der Leichenzug setzte sich alsbald in Be-
wegung und erreichte um 10 Uhr die Stadt. Vor
dem Zuge und an der Seite desselben marschierten
Soldaten mit aufgestecktem Seitengewehr und neben
diesen etwa 100 Fackelträger. Der Sarg wurde von
88 Unteroffizieren des 80. Infanterie-Regiments, die
sich zu je 12 Mann ablösten, getragen. Hinter dem
Sarge schritt allein Se. Majestät der Kaiser, dann die
Prinzen und das übrige Trauergesolge. In den engen
Straßen Gronbergs bewegte sich der Zug durch das
Spalier zu der alterthümlichen Kirche. Die Einwohner
waren an den Hausthüren und an den Fenstern ver-
sammelt. Der Kirche gegenüber stand die 1. Kompanie
des 80. Regiments mit den Fahnen und der Musik
als Ehrenwache. Die Glocken läuteten. Das Innere
der Kirche war hell erleuchtet und von dem Duft der
dort niedergelegten Kränze erfüllt. Am Eingange
hatten der Oberhofprediger Dr. Dryander, der Dis-
gestliche und die Vertreter der Stadt Aufstellung ge-
nommen. In der Altarnische war ein Purpurteppich
ausgebretet, vor welchem ein Doppelposten stand,
während zu den Seiten 4 Officiere des 80. Regiments
die Ehrenwache hatten. Um 10 Uhr 15 Min. nahte
der Zug; die Geistlichkeit schritt demselben voran in
die Kirche, der Kaiser, die kaiserlichen Prinzen, die
Fürstlichkeiten und der Reichskanzler folgten. Nachdem
der Sarg vor dem Altare niedergelegt worden war,
hörten die Glocken auf zu läuten. Der Kaiser trat
vor den Sarg, Oberhofprediger Dr. Dryander sprach
ein kurzes Gebet, verlas das Schriftwort: „Aus der
Tiefe rufe ich Herr zu dir, und segnete die Leiche ein.
Se. Majestät kniete zum Gebete am Sarge nieder, die
Anwesenden folgten dem Beispiele. Nach dem Gebete
legte Se. Majestät einen Kranz nieder und verließ
dann die Kirche, um alsbald nach Somburg zurückzu-
kehren.

* Gronberg, 11. Aug. Große Menschenmengen
erwarteten schweigend die Anfuhr der Fürstlichkeiten
zu der Trauerfeierlichkeit. Von Schloß Friedrichshof
bis zur Kirche in Gronberg bildete Militär Spalier.
Hofmarschall Frhr. v. Neisbach empfing die Trauer-
gesellschaft. Die Deputationen der Regimenter der
Kaiserin mit umfakten Schärpen und Goldstickereien
trafen ein. Dann folgte der Hofstaat der Kaiserin
Friedrich, dann kamen die Gefolge der Herzogin
und höchsten Herrschaften, die Spitzen der Dis-
gestlichen, der Reichskanzler Graf v. Helldorf, der Dis-
gestminister Schönstedt, der englische Botschafter Sir
G. Caselles. Punkt 4 Uhr trat der Hof ein, Se.
Majestät der Kaiser in der Uniform des 2. Leib-
Gusaren-Regiments, Ihre Majestät die Kaiserin, der
König und die Königin von England, der Großherzog
und die Großherzogin von Baden, Se. kaiserliche Hoheit
der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert,
August Wilhelm und Oskar, sowie die übrigen hier
anwesenden Fürstlichkeiten nahmen hinter dem Sarge
in der Altarnische Platz, während die Orgel leise
spielte.

* Berlin, 12. Aug. Bei der gestrigen Ein-
segnung der Leiche der Kaiserin Friedrich in der
Gronberger Schloßkirche hielt der Oberhofprediger
Dryander etwa folgende Ansprache:
„So ziehe denn hin, du die höchsten Freuden
des Menschenlebens, aber auch die tiefsten Schmerzen
erfahren hast. Mit hohen Geistesgaben ausgerüstet,
hast du gewundert mit deren Hunden und herrlich die
Saat ausgehen lassen zum Besten deiner Familie und
des deutschen Volkes. In großer Zeit berufen, zu
deinem Heile mitzuwirken, als Preußens geliebte
Kronprinzessin, als die zweite deutsche Kaiserin hast
du dir den höchsten Lorbeer der liebenden Frau er-
worben durch die vorzügliche Pflege deines helben-
haften Gemahls. Deine Kinder trauern um dich,
deine Enkel weinen um dich, und auch das deutsche
Volk wird deiner nicht vergessen. Englands eble
Fürstentochter, Deutschlands Kaiserin, Wahrgenahm
Erinnerung einer großen Zeit, ziehe hin in Frieden!“
Bei dem Trauergottesdienste, den die englische
Kolonne vorgestern in Gronberg veranstaltet hat, theilte
der englische Prediger in seiner Predigt folgendes mit:
Als ich nach dem Tode Kaiser Friedrichs trauerte
Ames den Versuch machte, die Kaiserin Friedrich zu
trösten, da wußte sie nichts anderes zu erwidern in
ihrer schlichten Weise als die Worte: „Ach, ich habe
nun den Rest meines Lebens Zeit genug, darüber
nachzudenken, wieviel Gutes hätte geschehen werden
können.“ Der Geistliche rühmte die Verdienste Jo-
dann als eine Weiserin der Geduld, eine Befürworterin
der Pflichttreue und einen Hort der Wahrhaftigkeit.“
— Eine hiesige Lokalcorrespondenz verbreitet folgende
befremdliche Meldung: Darnach ist für den Be-
setzungszeit in Potsdam den Anwohnern der dortigen
Viktoriastraße seitens der Polizei anbefohlen worden,
sich während des Vorüberzuges des Leichenkonduktors
nicht in den Vorgärten ihrer Häuser aufzuhalten.
Ebenso müßten die Fenster dieser Zeit sämmtlich ge-
schlossen gehalten werden. — Sollte sich diese Mel-
dung bewahrheiten, so würde man allerdings lebhaft
an türkische Zustände erinnert werden, meint die „Ntz.
W. Btg.“

* Gronberg, 12. Aug. Heute ist von 8 Uhr
vormittags bis 4 Uhr nachmittags der Zutritt zur
Stadtkirche jedermann gestattet.

Neueste Meldungen.

* Kiel, 12. Aug. Prinz Heinrich mit der 1.
Division des ersten Geschwaders ist gestern Abend 9 1/2
Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.
* Wilhelmshaven, 12. Aug. Die Herbst-
übungsflotte trat gestern auf der hiesigen Rade zu-
sammen. Admiral v. Rösser befehligte heute die Flotte
und setzte seine Flagge auf S. W. S. Orille.
* Belgrad, 12. Aug. Nachdem nunmehr die
Stichwahlen vollzogen sind, besteht die nächste

Stupschinn aus 110 Anhängern der Regierung, 14
unabhängigen Radikalen, 6 Liberalen. Unter den
Regierungsbefürwortern befinden sich 84 Radikale.

* Neapel, 12. Aug. Crispi ist gestern
Abend 7 1/2 Uhr gestorben. Francesco Crispi
ist geboren am 4. Oktober 1819 zu Ribera (Sicilien).
Nach erfolgreichen Studien und mehrjähriger Advoka-
taturpraxis schloß er sich den großitalienischen Ein-
heitsbestrebungen mit Leib und Seele an und betheiligte
sich an verschiedenen Aufständen. 1878 wurde
Crispi Präsident der Deputiertenkammer, 1877 Minister
des Innern. Damals schon in häßliche Prozesse ver-
wickelt, mußte er zurücktreten und gelangte erst im
Jahre 1887 wieder in den Besitz eines Portefeuilles,
1889 begleitete er König Umberto nach Berlin. 1891
mußte er abtreten, wurde aber bereits 1892 wieder
mit der Kabinettsneubildung beauftragt. Die Nieder-
lage in Abessinien führte jedoch seinen Sturz herbei,
den die Neuwahlen im Jahre 1897 beseitigten. Crispi
nahm seine Advokaturpraxis wieder auf und betheiligte
sich lebhaft am parlamentarischen Leben. Die alten
Skandalgeschichten werfen auf den Lebensabend des
Staatsmannes häßliche Schatten. — Wie des weiteren
gemeldet wird, waren bei dem Tode Crispis dessen
Familie und seine näheren Freunde anwesend. Die
Nachricht von dem Ableben wurde sofort dem Könige
und der Königin Margherita, den großen Staats-
würdenträgern, sowie dem deutschen Reichskanzler tele-
graphisch übermittelt. — Die Blätter melden, der
Leichnam Crispis werde auf einem Dampfer nach
Palermo gebracht werden, woselbst die Municipalität
ein feierliches Begräbniß veranstalten wird.

* Caracas, 12. Aug. Nach der Abreise des
columbischen Gesandten übernahm der Gesandte der
Vereinigten Staaten die Vertretung der columbischen
Interessen.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* London, 10. Aug. In Durban traf schon
vor einer Woche Nachricht von der Eroberung von
Dremsdorp durch die Buren ein. Ein starkes
Buren-Kommando aus Swaziland marschierte am 23.
Juli auf Dremsdorp. Die Buren griffen mit großer
Entschlossenheit an. Steinackers Reiterei vertheidigte
die Stadt. Nach achtstündigem erbittertem Kampfe
gogen sich die englischen Truppen aus der Stadt
zurück. Sie verloren zehn Tote und Verwundete und
dreißig Gefangene.

* London, 12. Aug. Der „Standard“ meldet
aus Pretoria von gestern: 12 Buren, die sich ergeben
und von den Engländern Gewehre erhalten hatten, um
ihre Vieh zu beschützen, wurden in einer Farm nördlich
von Volksrust von Burentrupps umzingelt; sie ergaben
sich, nachdem einer von ihnen getödtet worden war.
5 Buren wurden vor ein Kriegsgericht unter Christian
Volha gestellt, auf dessen Urtheilspruch angeblickt 4
erfchoßen wurden. Die Erschießung ist mit Zug
und Recht erfolgt, da sie als Buren gegen Buren
Waffen gebraucht haben. Der englische Richter flatter
sucht sich in seiner Abfassung der Nachricht um diese
Thatsachen herumzudrücken und die Sache so erscheinen
zu lassen, als hätten die 4 erschossenen Buren nur die
Waffen gegen nicht kriegsführende Viehräuber gebraucht.
Das Urtheil und der Name Christian Volha bürgen
dafür, daß dem nicht so gewesen ist.)

Litterarisches.

„Die Welt“. Höchst interessant und aktuell ist die
soeben erschienene, mit Zeitbildern reichgeschmückte neueste
Nummer der Berliner Wochenzeitschrift „Die Welt“. Die
Humboldt wohnt diesmal einen hervorragenden Raum dem
Friedrichshofers Ereignis. Sie bringt uns das Bild der ver-
storbenen Kaiserin Friedrich und zwei recht stimmungsvolle
Ansichten aus dem Schloße der Vereinigten. Ferner zeigt
sie uns das Bildnis der Landgräfin Anna von Hessen, von
der man glaubt, daß sie zum Katholizismus übergetreten werde,
weiterhin dasjenige des verstorbenen Kultusministers Wolke
und des russischen Brautpaares: Wingen Peter von Olden-
burg und Großfürstin Olga von Rußland. Ferner erregt
unser Interesse der Teltowanal bei Berlin, die Walurgis-
halle auf dem Segentanzplatz im Park, der große Berliner
Parkhof, der neue Minenleger für die deutsche Flotte, die
neue Langenbeseftigung bei der deutschen Cavallerie, sowie
die neue 9 Ctm.-Kanone. In der Welt des Wissens werden
wir nach der alten, einst kerndeutschen, jetzt russischen Ju-
biäumstadt Naga geführt. Eine Reihe prächtiger Bilder und
ein ausgiebiger erläutender Text lassen uns einen klaren
Bild in diese interessante Stadt Rußlands werfen. Die
Welt der Frauen enthält belehrenden Artikel aus der Ge-
sundheitspflege, der Küche und über allerlei Nützliches. Der
Unterhaltungsbereich bringt eine hübsche Charakteristik des
weitbekannten Liebeskomponisten Thomas Koßath, ein
stimmungsvolles Gedicht „Sommernacht“ und den Schluß
des Romans „Durch Nacht und Eis“. An der lustigen Seite
macht der Weltreisende „Weltmann“ diesmal keine lustigen
Glossen über den „Schnepzinger“ Tschun. Die Köpfe des
ganzen Unterhaltungsstoffes stellen sich auf nur 10 Pfg.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuch am 12. August 1901.
Weizen, 100 Kg. 1. Qual. 16.50
" " 2. " 16.—
" " 3. " 15.—
Roggen, " 1. " 13.50
" " 2. " 13.—
" " 3. " 12.—
Hafer " 1. " 14.—
" " 2. " 13.—
Am heutigen Getreidemerkte blieben die Preise sämmtlicher
Fruchtgattungen unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Rothbollen von 100 Str. (ohne Fag) 58.50
Rübsöl per 100 Kilo schwebend (ohne Fag) 60.—
Geröstetes Del per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsöl.
Preiskuchen per 100 Kilo 99.—
Kleien per 50 Kilo 5.10
Rübsöl und Kuchen unverändert.

* Wesel, 10. Aug. Auf dem Käsemarkt ist in Folge
der großen Lücke eine erhebliche Preissteigerung zu ver-
zeichnen; Molkekäse, der früher täglich ca. 8000 Liter Milch
verarbeitet, verwendet jetzt nur 3—4000 Liter. Auch in
Holland ist eine Preissteigerung eingetreten, und ist dort die
Nachfrage so lebhaft, daß sämmtliche angeführte Waare im
An abgesetzt ist. (Weseler Btg.)

Bei der gesundheitl. Bedeutung des Badens
sollte in keinem Hause eine bequeme zweckmäßige Bade-
einrichtung fehlen. Die heute fast ausschließlich gebrauchten
Gastbäder stammen aus der Fabrik von J. G. Sponen
Sohn Carl, Aachen, welche seit langem in diesem Artikel
Spezialität hat und deren Fabrikate in mehr als 70000
Stück verbreitet sind.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
kräftigen
Knaben
zeigen hoch erfreut an
Herm. Ostberg und Frau,
Julia geb. Ladenstein.
Bocholt, 12. August 1901.

Das Schwögen-Seelenamt
für den
verstorbenen Herrn Caplan
Nermann Döring
findet am Mittwoch, den 14. Aug.,
1/9 Uhr, in der St. Georgius-
Kirche statt, wozu freundl.
eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Die Nachschau über die Wasserläufe
in Sport wie folgt abgehalten:
Am Donnerstag, 15. August cr.,
Morgens 7 Uhr an der Suderwider
Grenze beginnend, über den Holtwider
Nach, Morgens 8 Uhr an der Holtwider
Grenze beginnend, über die Kibefäse,
Morgens 9 Uhr, beginnend an der
Suderwider Grenze, über den Vielbach
und Morgens 11 Uhr, beginnend an
der Hembener Grenze, über den
Negerinbach.
Dies zu obigem Nachschautermin muß
unbedingt überall vollständig geräumt
sein. Die Räumungspflichtigen müssen
zur bestimmten Zeit auf ihren Grund-
stücken anwesend sein.
Zu widerhandlungen werden unna-
chlich bestraft.
Bocholt, 17. Juli 1901.

Der Amtmann:
Döring.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der Genossenschaft
zur Regulierung der Döchter Wa und
des Wegstrangs werden wiederholt auf-
gefordert, den Graswuchs auf den Wier-
und Dammhöfen im Meliorations-
gebiete bis zum 25. August cr. abzu-
mähen. widrigenfalls Beauftragte ein-
treten müssen.
H e d e, den 10. August 1901.

Der Genossenschafts-Vorsteher:
Rutenfranz.

Eine Dame wünscht für die
Ferienzeit

Unterricht

zu ertheilen in allen Elementarfächern,
auch in der englischen und französischen
Sprache. Auskunft ertheilt die Exped.
dieses Blattes.

Ein Mädchen

sucht zum 1. Septbr. Stelle
für Küche und Hausarbeit.
Offerten unter G. H. 25 an die
Expedition ds. Bl.

Arbeitsfames

Landmädchen
(a. d. Vosen'schen) sucht bald Stelle.
Näheres bei Frau Hartwig,
Neustraße 10.

Suche zum 1. Okt. ein in Küche u.
Hausarbeit erfahrendes

Mädchen.

Frau Rechtsanwält Reyggers,
Münsterstraße 18.

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit zum Herbst gesucht.
Fritz Blomker,
Ostermarkt.

Zu October suche ein ordentliches,
tüchtiges Mädchen,

welches alle Hausarbeit versteht.

Frau Hermann Ostberg,
Elmwall.

Zum 1. October ein

Dienstmädchen

gesucht von Frau S. B. Löwenstein.

Gesucht per bald ein

Schulfräies Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, für leichte

Hausarbeit gegen hohen Lohn.

Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Wegen Erkrankung des Mädchens

suche auf sofort oder später gegen hohen

Lohn ein tüchtiges, lath.

Mädchen

für alle Hausarbeit.

J. Avenroth, Wesel,
Feldstraße.

Tüchtige Zimmer-

und

Bauschreiner-Gesellen

sucht H. Kemper.

Wallfahrt nach Revelaer.

Fuhrprozeßion am Samstag, den 24. August.
6 1/2 Uhr h. Messe für die Pilger.
11 1/2 Uhr Auszug von der St. Georgiuskirche aus.
Fuhrprozeßion am 31. August.
Bocholt, 12. August 1901. Richter, Pfarrer.

Herbstexercitien 1901 in Steyl.

An den nachstehend benannten Tagen finden zu Steyl Exercitien oder
hl. Uebungen statt, und zwar ist der Beginn derselben jedesmal am dem
zuerst genannten Tage um 6 1/2 Uhr Abends, deutsche Offenbahzeit (weshalb
die geehrten Exercitanten und Exercitantinnen erst des Nachmittags, nicht Vor-
mittags, hier eintreffen mögen, keinesfalls aber schon tags vor dem Anfang);
der Schluß aber ist an dem zuletzt genannten Tage um 9—10 Uhr Vor-
mittags. Am vorletzten Tage wird gebeichtet, am letzten Tage ist gemeinschaft-
liche heilige Communion. Die Exercitanten und Exercitantinnen erhalten gegen
geringe Vergütung Kost und Wohnung im Missionshause, resp. im Hause der
Missionsschwwestern.

a. Im Missionshause.

Für Priester: 2.—6. Sept. (Mont.—Freit.), 9.—13. Sept. (Mont. bis
Freit.), 23.—27. Sept. (Mont.—Freit.).
Für Lehrer: 26.—30. Aug. (Mont.—Freit.), 30. Sept.—4. Okt. (Mont.
bis Freit.).
Für Studierende: 30. Aug.—2. Sept. (Freit.—Mont.).
Für Männer und Jünglinge: 6.—9. Sept. (Freit.—Mont.), 13.—17.
Sept. (Freit.—Dienst.).

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Missionshaus zu Steyl“,
postl. Kalbentkirchen (Hld.).

b. Im Kloster der Missionschwwestern zu Steyl.

Für Lehrerinnen: 27.—31. Aug. (Dienst.—Samst.), 1.—5. Okt.
(Dienst.—Samst.).
Für Jungfrauen: 3.—7. Sept. (Dienst.—Samst.), 21.—24. Sept.
(Samst.—Dienst.).
Für Frauen und Jungfrauen: 31. Aug.—3. Sept. (Samst.—Dienst.),
24.—28. Sept. (Dienst.—Samst.).

Die Anmeldungen sind zu richten an das „Kloster der Missions-
schwwestern zu Steyl“, postl. Kalbentkirchen (Hld.).

Anfang jedesmal am Abend des ersten genannten Datums 6 1/2 Uhr.

Die beiden genannten Häuser liegen 1 1/2 Stunde von Kalbentkirchen,
preussischer Bahnhof auf den Strecken Rempen-Benlo und N. Gladbach-Benlo;
1 1/2 Stunde vom holländischen Bahnhof Benlo, 1/4 Stunde vom holländischen
Bahnhof Zegelen, auf der Strecke Benlo-Noermond. In Benlo (Bahnhof)
findet man Pferdebahnen, die bis zum Missionshause geht und sechs mal am Tage
fährt (8.50; 10.27; 12.35; 2.35; 4.50; 7.50. Preis 40 Pfg.) Um 4.2 Uhr
(deutsche Zeit) geht ein Zug von Benlo nach Zegelen; (Billet 80 Pfg.). Die-
jenigen, welche den Schnellzug Riesen-Kempen vermeiden wollen, fahren am besten:
Neuch ab 3.3; Bieren ab 3.48, Neuch ab 3.54, Benlo an 4.35. Zurück: Benlo
ab 12.12, Bieren an 1.7, Bieren ab 1.18, Neuch an 2.7.

Bekanntmachung.

Nachstehende §§ des Reichsgesetzes, betreffend den Schutz der Briefstauben
vom 28. April 1894, werden hierdurch mit Rücksicht auf den bevorstehenden
Beginn der Jagd zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

§ 1.
Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu
halten, beschränkt ist, und nach welchen im Freien gefangene Tauben der freien
Zueignung oder der Tödtung unterliegen, finden auf Militärbriefstauben keine
Anwendung.

Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben,
die in ein fremdes Taubenhäus übergeben, dem Eigenthümer des letzteren
gehören.

§ 2.
Insoweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den
Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reisezüge der Militärbriefstauben
keine Anwendung. Die Sperrzeiten für Militärbriefstauben dürfen nur einen
zusammenhängenden Zeitraum von höchstens je 10 Tagen im Frühjahr und
Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten
für Militärbriefstauben nur die ersten 10 Tage.

§ 3.
Als Militärbriefstauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Briefstauben,
welche der Militär-(Marine-)Verwaltung gehören oder derselben gemäß den von
ihren erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vor-
geschriebenen Stempel versehen sind.
Borlen, den 8. August 1901.

Der Landwehr. J. B. Feldmann.

Nachtrag

zur Ordnung über die Erhebung von Lustbarkeitssteuern
im Bezirke der Stadt Bocholt.

Auf Grund des § 15 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893
erhält die Ordnung über die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der
Stadt Bocholt vom 7. November 1894 mit Genehmigung der Stadtverordneten-
Versammlung folgenden Nachtrag:

Der § 3 der vorgenannten Steuerordnung wird, wie folgt, ergänzt:
Von Lustbarkeiten, welche zur Feier patriotischer Feste, namentlich des
Allerhöchsten Geburtsfestes veranstaltet werden, wird eine Lustbarkeitssteuer nicht
erhoben, sofern sie an dem Geburtst. bezim. Geburtsfeste selbst stattfinden. Trifft
diese Voraussetzung nicht zu, so kann die Lustbarkeitssteuer von dem Bürger-
meister nach pflichtmäßigem Ermessen erlassen werden.

Dieser Nachtrag tritt mit dem auf den Tag der Veröffentlichung im
Bocholter Volksblatt folgenden Tage in Kraft.
Bocholt, den 12. Juli 1901.

Der Bürgermeister: (gez.) Geller.

Genehmigt auf Grund der §§ 15, 18 und 77 des Communalabgaben-
gesetzes vom 14. Juli 1893.

Münster, den 24. Juli 1901.

(L. S.)

Ramens des Bezirksausschusses.

Der Vorsitzende. J. B. (gez.) Wiesmann.

No. 2469. IV.

Was bringt



am Sonntag, den 11. August 1901?

Weltchronik. Das Neueste aus aller Welt (mit 15 Bildern). Eine deutsche
Stadt im fremden Land (mit 5 Bildern). Die Welt der Frauen. Ein Säger
der Liebe (mit 1 Bild). „Sommernacht.“ Gedicht von Ulla Ruth-Malmberg.
Durch Nacht und Eis, Roman von Max Pemberton. (Fort.) Lustige Ede.

Zufammen 21 Bilder.

Preis des Heftes 10 Pfg.

Zu beziehen durch die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung, die Expedition des

„Bocholter Volksblattes“ u. der „Rheider Volkszeitung“.

Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.



Die Restbestände



der Sommersaison werden wie folgt ausverkauft:

Eine Parthie Kattune, das Meter zu 40 Pfg.

(bisheriger Preis 50—80 Pfg.)

Eine Parthie Kattune, das Meter zu 50 Pfg.

(bisheriger Preis 60—100 Pfg.)

Eine Parthie Sonnenschirme zu 1½ Mark.

Eine Parthie Staubmäntel zu 10 Mk. u. zu 5 Mk.

Eine Parthie Kinder-Jackets zu 2½ Mark u. zu 1½ Mark.

Eine Parthie Burkin-Knabenanzüge zu 6 Mark

(bisheriger Preis 8—12 Mark).

Eine Parthie Burkin-Knabenanzüge zu 10 Mark

(bisheriger Preis 12—18 Mark).

Eine Parthie Knaben-Blusen zu 1 Mark und zu 50 Pfg.

Eine Parthie Knaben-Waschanzüge zu 1½ Mark.

G. Gompertz (Inhaber: M. Albersheim) **am Markt.**

Einem geehrten Publikum von Hochst und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich im ersten Hause, Nebenstraße 2551, als

Aleidermacherin

niedergelassen habe. Auch übernehme ich Arbeiten außer dem Hause bereitwilligst.

Unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Berechnung halte mich bestens empfohlen.

Antonie Leson.

Sie sind entzückt

von der tatsächlich unvergleichlichen Wirkung, dem zarten, sammetweichen, reinen, blendendweißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der Original-Lillienmilch-Selbe, Stern des Südens, Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin v. Frkt., a.M., verursacht. Preis pr. St. 50 Pf. bei Apotheker F. ARENS, do. W. REYERS.

Zur Einmachzeit

empfehle:

Hutzucker f. Raffin.,

Stampfzucker,

Salicylpulver,

Pergamentpapier,

Windfaden,

fr. Rheinwein-Essig,

verschiedene Essig-Essenzen,

so wie

sämmliche Gewürze.

Franz Schöll,

205 Nordstraße 205.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von

Radebeuler Theerseife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmärke: „Stedenferb“

der besten Seife gegen alle Hautun-

reinigkeiten und Hautausschläge, wie

Witesser, Gesichtspickel, Finnen,

Sandtröthe, Blühchen, Leberflecke u.

zu 50 Pfg. bei

Alb. Goepfner, Adler-Drug.

und **Germ. Wieders.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Balancenliste“.

W. Ulrich Verlag, Mannheim.

Ausstellung

moderner Kunststickereien

ausgeführt auf

Singer Familien-Nähmaschinen

vom 9. August bis 26. August cr.

im grossen Saale der Gesellschaft „Vereinigung“

in **Wesel**, Kurzeckstraße 1257.

Täglich von 9—5 Uhr, Sonntags von 9—1 und 3—5 Uhr geöffnet.

Eintritt namentlich.

Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.,

Wesel, Wilhelmstraße 8.



ORI

60 Pfg. und Mt. 1.—, niemals ausverkauft. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Man lasse sich nichts anderes als „Ori“ oder „als ebenso gut“ aufreiben.

Terrazzo-Fußböden, Spülsteine u.

Cement-Beton-Gewölbe u. Fußböden.

Herstellung von wasserdichten Kelleranlagen

unter Garantie besorgt billigt

W. Benzem, Coesfeld.

Musterflammern

in allen Größen zu billigen Preisen

J. & A. Temming.

empfehlen

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Metzgermeister Hochst, die sich für den Fettverkauf im hiesigen städtischen Schlachthof interessieren, werden freundl. ersucht, am Dienstag den 13. d. Mts., Abends 8½ Uhr, beim Wirth Wolbrüg (Kiefrankstraße) zu erscheinen, da der Abnehmer betreffs des Preises und Abnahme eventuell Cautionsstellung persönlich anwesend sein wird.

Rhenser Mineralbrunnen

Rhens am Rhein

Natürliches Mineralwasser doppeltkohlensäurer Füllung, entseist und mit seiner eigenen der Quelle entströmenden Kohlensäure versetzt. Vorzügliches Tafelwasser, bewährtes diätetisches Getränk. Wohlgeschmeckend, erfrischend, verdauulich, haltbar. Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschützt. Jahresverbrauch: 5 Millionen Füllungen.

Niederlage bei Leopold Ehringhausen.

Die Geschäfts-Inhaber

sien darauf aufmerksam gemacht, daß das **Hochstler Volksblatt** in Folge seiner weiten Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung zu Ankündigungen aller Art in hervorragender Weise geeignet ist.

Ein junger Mann,

21 Jahre, militärfrei, sucht per 1. Okt.

Stellung auf Comptoir oder Lager.

Offerten unter **K. E. 22** an die

Expedition dieses Blattes.

Alle drei Wochen auf zwei Tage eine

propere Waisfrau

gesucht.

Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl.

Es können einige Herren

Mittag- u. Abendtisch

in Privatpauze haben. Zu erfragen in

Expedition dieses Blattes.

Wie nun wird jeder

mit **Beckel's Salmia-Gallseife**

gewaschene Stoff jeden Gewebes,

vorzüglich in Bad. zu 40 Pfg. bei

Albert Hoepfner.

Ein Oberwohnung

von 4—6 Räumen in der Neustraße an

alleinstehende Dame zu vermieten.

Franz Eilers.

Meine Wohnung

mit 100 Ruthen Ackerland, in Holtvit

an der Hattenerstraße, ist im Ganzen

oder getheilt zu mieten.

Näheres bei **Jacob Silberstein.**

Eine Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern per sofort

oder später zu vermieten.

Louisenstraße 21.

Luhns

Wasch-Extract

Luhns's Seifenfabrik

Barmen R.

Wie nun wird jeder

mit **Beckel's Salmia-Gallseife**

gewaschene Stoff jeden Gewebes,

vorzüglich in Bad. zu 40 Pfg. bei

Albert Hoepfner.

Nächste grosse Ziehung

am 15. August 1901.

14. Zieh. im Jahre,

worin abwechs. Hauptpr. in Mk.:

180 000, 105 000, 102 000, 90 000,

45 000, 30 000, 25 000, 17 000,

12 000 etc. „Baar“.

Jedes Loos ein Treffer!

Ueberall erhältlich

boten die aus 100 Mitgliedern

besteh. Serienloosgesellschaften.

40 000 Loose und 40 000 Treffer.

Beitrag nur 4 Mark

pro Monat, Antheil und Ziehung.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Annoucen-Expedition

Ludw. Schmid, Speyer a. Rh.

Dem Instrumental-Berein

können noch mehrere Herren beitreten.

die irgend ein Orchester-Instrument

spielen. Besonders erwünscht sind Ge-

igen, Bratschen- und Cello-Spieler. Es

gehören dem Verein bereits 40 Musik-

liebende Herren aller Stände als aus-

übende Mitglieder an. Die Probeabende

finden Donnerstags im **Höbbling'schen**

kleinen Saale statt; die erste Probe der

nächsten Spielzeit am 1. Donnerstag

im September. Anmeldungen nehmen

der Dirigent **W. Langhainrich** und der

Vorstand **H. Hesselbein** entgegen.

Sämmtliche Geräthe

(noch gut erhalten), sowie 4500 gute

Dachziegel

nebst Latten zu verkaufen.

Chr. Witte, Seiler.

Vor einiger Zeit ein goldener

Trauring

gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein wachf. Hofhund,

6 Monate alt, zum Anlegen zu ver-

kaufen.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Professur

die fast unfeh-

bei der Diagn-

bei der Ausfö-

operativen Gi-

Nr. 21

Bo

Der

präsident a.

Bresse natür-

stehend führen

an: „Die „

Francesco Cri-

batte, zeigte er

des Deutschhü-

ziehungen zwif-

Wert. Und i-

Italia unita w-

das wiegt nich-

seine verfehlte

innere Politik

er als einfach

als langjährig

den fleißiger

sonne neuzige-

er hat den ita-

gelenkt, welche

finanzielle Glen-

haben. Sein

Gefühlspunkt

mus und sein

bies aber bur-

diner und ein

Wie in letzter

herrschen, so

1860 als Ga-

gewesen, ging

der weltlichen

Macht des

deren eifriges

Ehrenpräsident

ihm hierbei

Jahren drang

der Kaiser, a-

leiteten Schul-

Bei allen Gef-

brückung der

wurden, steht

Autoren. Wo

machtige Man-

lage Italiens

seinen Stern

die von Anfa-

politik, als d-

Italien bezeich-

Sturz. Aber

aner Crispi

jähre als Part-

endlich durch

mus zur Kul-

M

Psychologi-

1)

Nehmen

Professur

wort. Derjen-

gehörte zu je-

Meisten, welch-

denb, ihre W-

der sie den

müssen, auch

als Experiment

Man wende r-

gorie kaum ge-

logen, dessen

ihm auf seine

passierte, ange-

und über die

ihmlichkeiten

eine so gelehr-

sie kaum ver-

Fähigkeit, für

Barnum noch

zeitig auch v-

politischen Ge-

Partei noch r-

Zeit auf einen

ist besser, d-

gehen, als d-

werde, eine

vielleicht Tau-

stürmische Bel-

derie wohl bi-

erwägen, wie

Verhältnis de-

zu den sicher

Professur

die fast unfeh-

bei der Diagn-

bei der Ausfö-

operativen